

# Die Rote Fahne

Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Redakt.: Berlin C 25, Kl. Alexanderstr. 28, Tel.: E 1 Berlin 5481, Tel.-Adr.: Rote Fahne Berlin / Berl.-Verem. Rettungsverlag GmbH, Berlin C 25, Kl. Alexanderstr. 28, Postfach: Berlin NW 3 27 976.

Erscheint täglich außer Montags

Anzeigenverwaltung: „Das Infanat“, Allgemeine Anzeigen-Expediton G. m. b. H., Berlin W 8, Schillingstr. 1, Telefon: B 1 Karfunk 1825/26. Schlag der Anzeigenannahme 16 Uhr.

Bezugspreis vorauszahlb. pro Woche 60 Pf., monatl. 2,50 M. einw. Erlegerlohn in Berlin u. Orten m. eig. Zustellg. Postbezugs einw. Bestellgeld 5,50 M.; Streifenband im Abstand 4,20 M.; n. d. Ausland 4,50 M.

Begründet von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg

Anzeigenpreis: Die 12zeil. Millimeterzeile 35 Pf.; die 6zeil. Zeil. Millimeterzeile 2,50 M. Arbeiterorgan. u. Familienorg.: 20 M.; Kleinere Anz.: 20 Pf.; Ueberdrucker: 30 Pf.; Werbemittel: 20 M.

## Sieben Berliner durch Notverordnung getötet / Siehe im Blatt

# Europa eine imperialistische Kriegsschmiede

Krautkrieg gegen China Aufstakt zum Weltkrieg — Wie lange noch Waffen- und Munitionstransporte durch Deutschland? Schwere Kriegsschuld der SPD.-Führer — Mobilisierung für Thälmann heißt Kampf für den Frieden, gegen die Aufteilung Chinas und für die Sowjetunion — Verhindert die Kriegstransporte

Die Tanks rattern. Die Kanonen haben das Wort. Bomben krachen. In und um Schanghai gibt es fast nur noch Granat-trichter. Hunderte fallen jeden Tag, Tausende werden verwundet. Der imperialistische Krieg nimmt mit jedem Tag grauenvollere Formen an.

23 Kriege haben die Imperialisten in den 13 angeblühten Friedensjahren von 1919 bis jetzt angezettelt. Dieser in China ist nicht nur dem Umfange nach der furchtbarste, er ist es vor allem darum, weil dieselben Generalstände, die heute gegen das werktätige Volk Chinas gerichtet sind, morgen ihre Geschosse in das Land der siegreichen Arbeiter und Bauern zu werfen drohen.

Man weiß jetzt, wie der neue imperialistische Krieg anfängt, aber man weiß nicht, wie er aufhört. Man weiß, daß dieselben kapitalistischen Piraten, die in Genf von platonischen Friedens-befehlüssen überfließen, gleichzeitig die materiellen Interessenten und die praktischen Organisatoren des Krautkrieges in China sind.

An allen Börsen steigen die Aktien der Kriegsindustrie. Schneider-Creuzot und Sloba heimeln märchenhafte Gewinne ein. Schon sammeln sich in der Mandchurie die weißgardistischen Abenteurer aus aller Herren Länder zum Ueberfall auf die Sowjetunion im Schutze der japanischen Kanonen und Flugzeuge.

Proletarier Deutschlands und der Welt! Wir sagen euch: dort in China beginnt der neue Weltkrieg,

wenn ihr die Sache des Friedens nicht sofort und energischer noch als bisher in eure Hände nehmt.

Seht die Imperialisten und die SPD.-Führer. Sie reden vom Frieden und führen den Krieg. Sie läuten Abrüstungsfloden und gießen immer neue Kanonen. Sie unterschreiben Verträge, aber wenn die Sowjetunion durch den Mund Litwinows wirt-

lich Abrüstungsvorschläge macht, dann schweigen sie wie das Grab.

Seht die verbrecherischen sozialdemokratischen Führer, sie haben schon an der Durchführung eines Weltkrieges geholfen. Sie betreiben jetzt einen neuen. Ihre Forderungen und Boncour sind Teilhaber an dem Verbrechen des imperialistischen Völkerbundes, dieser Organisation zur Aufteilung Chinas unter die Imperialisten. Und die reformistischen Gewerkschaftsführer, sie haben nichts einzuwenden dagegen, daß

ganz Europa eine einzige Waffen- und Munitionsschmiede für die japanischen Mörder

ist, daß auf den Eisenbahnen und Schiffen ununterbrochen Giftgasgranaten und Munition gegen Chinas werktätiges Volk transportiert werden.

Bei euch, Werktätige, liegt jetzt die Pflicht zum Handeln. Macht euch nicht mitschuldig an dem Massenmord, der nach dem Bunsche aller Imperialisten morgen schon in das Land des sozialistischen Aufbaus getragen werden soll. Die Partei des Friedens, der Werktätigen, die Kommunistische Partei, appelliert an euer Klassenbewußtsein, appelliert an euren Internationalismus:

**Verweigert die Kriegstransporte! Verwandelt die rote Präsidenschaftswahlkampagne in eine mächtige Aktion zur Bildung von Kontroll-ausschüssen aller Transportarbeiter, der Eisenbahner, Pflanzarbeiter und Seelente, zur Verhinderung der Kriegstransporte! Gestaltet die Wahl des Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann zu einer mächtigen Demonstration aller derjenigen, die das Banner des Friedens erheben und den Kriegsverbrechern den Krieg erklären!**

## Aus dem Inhalt:

Hitler und Duesterberg aufgestellt  
Japanische Kriegsgreuel in Schanghai  
1 Milliarde Bankenverluste

## Wir greifen an

Kommunismus — die einzige Rettung

Die „Rote Fahne“ wurde wieder 14 Tage verboten. Die „Rote Fahne“ wurde vom sozialdemokratischen Polizeipräsidenten Grzesinski im Auftrage des Reichsinnenministers Goerner gerade an dem Tage verboten, an dem Hindenburg aus der Hand des Generals von Horn und anderen Generalschänden die Präsidentschaftskandidatur für die deutsche Bourgeoisie entgegen-nahm. Der Tag des Verbotes enthält seinen politischen Sinn. Selten hat man eine Begründung, selbst bei Gültigkeit der Notverordnungsgesetze, hakloser an den Haaren herbeigezogen als bei diesem Verbot.

Mit dem Verbot der „Roten Fahne“, das nunmehr verfürzt wurde, sollte das Organ des roten Arbeiterkandi-daten Ernst Thälmann mundtot gemacht werden. Die Kommunistische Partei ist die einzige Partei, die ohne Kuhhandel und Schacher, unabhängig von der Kapitalistenklasse, nur ausgehend vom Klasseninteresse des Proletariats, ihre selbständige revolutionäre Politik durchführt. Die Kom-munistische Partei ist die einzige Partei, die auch in diesen Wochen mit blankem Schild und eindeutiger proletarischer Klassenpolitik vor die ausgebeuteten, leidenden, unterdrückten Volksmassen hingetreten ist.

Die „Rote Fahne“, das Organ des roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann, ist das Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands. Die KPD demonstriert im Präsidentschafts-wahlkampf in den Betrieben, an den Stempelstellen und in den Rietschälern ihren revolutionären Willen, im Namen und im Lebensinteresse der proletarischen Millio-nen und des ganzen werktätigen Volkes seine soziale und nationale Knechtschaft zu brechen, die Sklaventeiten des deutschen und internationalen Finanzkapitals zu zerschlagen, die Macht des Sozialismus in einem Völkereinfich-laud zu errichten. Die KPD zeigt den Millionen, die durch die Politik des Kapitalismus an den Rand der Verzweiflung ge-trieben werden, daß eine Kraft und eine Führung zu ihrer Rettung aus dem Elend des Kapitalismus da sind. Die KPD appelliert im Präsidentschaftskampf an die Millionen, mit ihr gemeinsam zu kämpfen.

Die herrschende kapitalistische Klasse fürchtet natür-lich diese unversöhnlich klare Politik der Kommunistischen Partei. Die Sozialdemokratie, die wie in den „glorreichen“ Zeiten des großen Krieges 1914/18 ihr Herz an Hindenburg ver-loren hat, fürchtet den politischen Angriff der Kommunistischen Partei, denn die rebellierenden SPD-Arbeiter sind gegen Hinden-burg, für Thälmann.

Die Nazi-Partei, die bisher im widerlichen Kuhhandel mit den Vertretern des Truifkapitals noch nicht ihren Kandidaten öffentlich nennen konnte, die vor sechs Wochen prinzipiell zur Wiederwahl Hindenburgs sich bereit erklärte, fürchtet die scharfe

# Schluß mit den Tributzahlungen!

Antrag der kommunistischen Reichstagsfraktion

Die kommunistische Reichstagsfraktion hat am 19. Februar einen Antrag gegen die Tributzahlungen eingebracht, der folgendes fordert:

1. Alle Tributzahlungen auf Grund des Versailler Friedensvertrages, insbesondere diejenigen, welche nicht unter das Sovereignitätsprinzip fallen (Zinsen der Darlehensanleihe, der Spannanleihe, unauflösbare Annuität) werden sofort eingestellt.
2. Alle privaten Schuldverpflichtungen an das kapitalistische Ausland werden annulliert, die weitere Zinszahlung für solche Ver-pflichtungen wird verboten und im Uebertretungs-falle als Kapitalverbrechen bestraft.

Dem Reichstag, der heute zusammentritt, wird dieser kom-munistische Antrag vorliegen. In der politischen Aussprache, die gemeinsam mit der Beratung des Termins für die Reichsprä-sidentenwahl und den kommunistischen Mißtrauensanträgen vor-genommen wird, spricht als Hauptredner der kommunistischen Fraktion Genosse Walter Ulbricht am heutigen Nachmittage.

Alle Parteien, von den Nazis bis zur SPD, haben in den letzten Wochen mit betontem Ueberseer erklärt, daß Deutschland nicht mehr in der Lage sei, Reparationen zu zahlen. Selbst-verständlich sind alle diese Parteien im Prinzip mit der Auf-rechterhaltung des Youngplanes einverstanden, was sich bei den bisherigen Bestimmungen im Reichstag stets gezeigt hat. Aber Millionen Werktätige in Deutschland haben das Joch der Sklavens-pakete satt und wollen es abwerfen. Diesen unter den Notver-ordnungen leidenden Menschen wird die Abstimmung über den kommunistischen Antrag die Augen öffnen.

Keine Partei außer der KPD, magt es, die sofortige Ein-stellung aller Youngtribute und aller Reinstückzinsen zu ver-langen. Denn alle anderen Parteien sind mit der Bezahlung der ausländischen Schulden einverstanden. Die nationale Be-freiung ist nur möglich — das zeigt dies Beispiel erneut — durch die soziale Befreiung. Für die soziale und nationale Befreiung aber kämpft nur die rote Einheitsfront. Der Kandidat der Youngzahlungen heißt Hindenburg, der Kandi-dat der Zerschlagung der Sklavenspakete aber Ernst Thälmann. Für ihn kämpfen alle Werktätigen Deutschlands.

Am Freitag Auftakt zum I. Kongreß der „Roten Fahne“ Genosse Walter Ulbricht spricht über „Thälmann oder Hindenburg?“ im Sportpalast